# Förderkreis zur Erhaltung der Schlosskirche Varel eV 26316 Varel, Schlossplatz 3

An die Damen und Herren des Rates der Stadt Varel

Rathaus / Windallee 4 26316 Varel

Betr.: Westportal Schlosskirche Varel

Varel, den 20. März 2024

Sehr geehrte Damen und Herren des Rates der Stadt Varel,

im Januar vergangenen Jahres hat der Förderkreis der Schlosskirche einen Förderantrag für die neue Bronzepforte des Westwerks der Schlosskirche eingereicht. Wir haben in diesem Schreiben darum gebeten, dass sich die Stadt mit 50.000,-- Euro an der Finanzierung beteiligt.

Da die Kosten zwischenzeitlich wie überall im handwerklichen Gewerbe sehr gestiegen sind, übermitteln wir Ihnen heute den aktuellen Kalkulations- und Finanzierungsstand.

Wie Sie aus den Anlagen ersehen können haben wir die Herstellung der Bronzepforte aus zeitlichen und finanzierungstechnischen Gründen in drei Realisierungsabläufe gesplittet.

Das Tympanon wird in Kürze eingebaut (s. Fotos aus der Giesserei von März 2024), die Finanzierung ist gesichert. Für die Türen fehlen noch Mittel. Damit die Auftragsvergabe an den Künstler bald erfolgen kann, bitten wir nochmals um die großzügige Unterstützung der Stadt Varel. Eine zeitliches Splitten der Zuwendung ist möglich, da die Herstellung ca. zwei Jahre dauert.

Schritt für Schritt werden wir die Umsetzung dieses großartigen Kunstwerkes weiter angehen. Und wir sind sicher, dass Sie, die Vertreter der Bürger Varels die zukunftsweisende, außergewöhnliche Bedeutung des Bronzeportals erkennen. Für die Stadt Varel ist die mittelalterliche Schlosskirche ein nicht zu unterschätzender touristischer Höhepunkt mit seiner ungewöhnlichen Münstermann-Ausstattung, der gerade restaurierten Gruft und künftig als Krönung mit einem zeitgenössischen Kunstwerk im Westwerks als Eingangsportal.

Mit freundlichen Grüßen für den Vorstand des Förderkreises Marianne Janssen

#### Anlagen:

Aktuelle Realisierungs- und Finanzierungsplanung (3) Bedeutung der Bronzepforte für das Westwerk (2) Fotos aus der Giesserei Gugg in Straubing vom Guss des Tympanon im März 2024 (6)

Konten: Landessparkasse zu Oldenburg IBAN DE87 2805 0100 0052 4037 06 Raiffeisen-Volksbank IBAN DE33 2826 2673 0126 3560 00

Vorstand: Lars Burgard (Vorsitzender), Marianne Janssen, Jörg Peters

### Die Schlosskirche St. Petri in Varel: Ein lebendiges Baudenkmal als Ausdruck gesellschaftlicher Entwicklungen

# <u>Die 900-jährige Bauentwicklungsgeschichte der Schlosskirche St. Petri in Varel besteht aus immerwährender Erweiterung, Erneuerung, Verschönerung und deren Erhaltungsmassnahmen.</u>

Der ursprünglich aus bearbeiteten Findlingen bestehende Rechteckbau wurde im 13. Jahrhundert durch einen Westriegel mit Doppelturmanlage ergänzt und vermutlich als Wehranlage genutzt. Bis ins 15. Jahrhundert setzten rege bauliche Ergänzungen Massstäbe, die annähernd zum heutigen Erscheinungsbild des Gebäudes führten. Das waren im 14. Jahrhundert: Gewölbeeinbau im Langhaus, Turmaufgang am Westgiebel des Langhauses, Vollendung des Südturmes. Im 15. Jahrhundert: die Erweiterung durch Vierung, Querhäuser und den Chor, verbunden mit der Angleichung von Bauhöhen, Fensterergänzungen, Materialveränderungen und erstmals malerische Ergänzungen im Chor- und Vierungsgewölbe.

Den künstlerischen Höhepunkt der Neuausstattung schuf Anfang des 17. Jahrhunderts der Hamburger Bildhauer Ludwig Münstermann mit dem großartigen Altar, der Kanzel, dem Orgelprospekt und dem Taufstein. Kurze Zeit später entstand die Gruft im Chorbereich, der Bau eines beide Turmhelme abdeckenden Turmhelmes und vermutlich der Einbau der Gefängnisse im Westwerk. Gegen Mitte des 18. Jahrhunderts gab es umfangreiche Sicherungsarbeiten am Turm und den Einbau der westlichen Verbindungswand beider Türme sowie der Bau des Turmaufgangs an der Nordmauer. Weitere Erneuerungs- und Restaurierungsmassnahmen schlossen sich in den folgenden Jahrhunderten an.

Alle baulichen Massnahmen sind Ausdruck der jeweiligen Gesellschaft. Ob Häuptlinge, Adelige oder Bürger, sie alle haben dem Gebäude ihren Stempel mit ihren jeweiligen Ansprüchen, Vorlieben und Wertschätzungen (Moden) eingeprägt. Varels Schlosskirche St. Petri ist ein Baudenkmal von nationalem Rang. Die kontinuierlichen Veränderungen und Ergänzungen haben es dazu gemacht. Sie sind der Grundstock und damit notwendiger Teil des lebendigen Baudenkmals.

# Die Bedeutung der Bronzepforte für das Westwerk

Die Eingangssituation im Westwerk war und blieb immer unvollständig, da der Bau wegen des direkt davor angrenzenden Schlosses (Baubeginn um 1500) einen attraktiven öffentlichen Zugang unmöglich machte. Die Gläubigen betraten die Kirche durch die beiden Seiteneingänge der Vierung. Nach dem Brand und dem späteren Abriss des Schlosses um 1880, versah man das kleine "Eingangsloch" im großen Westwerk nach damaliger Mode mit einer neogotischen Blendfassade. Erst nach Ende des zweiten Weltkrieges gab es bei der Kirchengemeinde und den Vareler Bürgern eine Rückbesinnung auf die historischen Strukturen des Bauwerks. Das neogotische Blendwerk im Westwerk wurde für den romanischen Bau zu Recht als unangemessen empfunden und in den 1960-er Jahren entfernt. Statt dessen entstand in Absprache mit Denkmalpflege und Fachleuten ein 6-stufiges Bogen-Portal. Die Gestaltung von Tympanon und Türen wurden dabei vernachlässigt. Bei der großen Restaurierung des Westwerks in den 1980-er Jahren entschied ein neues Fachleutegremium, das Portal auf drei Stufen zu reduzieren. Und wieder reichte das Geld nicht für eine angemessene Portalgestaltung, weshalb man provisorisch ein Portal aus Stein (Tympanon) und Holzbrettern (Türen) als Übergang schuf.

Nach langjährigen Beratungen wurde im Jahr 2010 von engagierten Vareler Bürgern, der Kirchengemeinde, Denkmalpflegern und Fachleuten ein **Wettbewerb der Ideen zur Portalgestaltung** ausgeschrieben, wobei das Leben des Kirchenpatrons Petrus im Mittelpunkt stehen sollte. Die Vareler Barthel-Stiftung sponserte den Wettbewerb. Das Fachgremium entschied sich nach einer öffentlichen Vorstellung der Künstlerentwürfe im Jahr 2014 für den herausragenden Entwurf einer Bronzetür des Bildhauers Prof. CC Weber aus Potsdam. Der Entwurf von Tympanon,

Türen und Laibung – alles aus Bronze - überzeugte die Jury durch die expressive Bildgestaltung, die das Leben des Petrus in seinen ambivalenten Verhaltensweisen verbildlicht. Die biblische Figur des Petrus steht hier symbolisch für menschliche Stärken und Schwächen, also für allgemeingültige, menschliche Eigenschaften, die bis heute aktuell sind, wie Liebe, Verrat, Hoffnung und Angst.

<u>Ein grossartiges Kunstwerk, das Trost spenden und Herzen und Türen öffnen kann oder einfach nur Anlass zum Staunen gibt. Ein Kunstwerk für alle Menschen, das weit über die Region hinausstrahlen wird.</u>

Als notwendig, zweckmässig und verschönernd und somit auch substanzerhaltend und zukunftsweisend erfüllt die Bronzepforte den zeitgemässen Anforderungen ganz in der baugeschichtlichen Tradition der Schlosskirche St. Petri und seiner Bedeutung als Baudenkmal von nationalem Rang. Daher ist die Ergänzung des 900-jährigen Gebäudes durch ein zeitgenössisches Kunstwerk nichts anderes als die traditionelle Fortführung und Vervollständigung des Baudenkmals und der Denkmalqualität.

#### Vermerk

Mit den oben aufgeführten Beschreibungen und Argumenten zeigen wir auf, wie wichtig eine angemessene Pforte für die Bedeutung des ältesten Gebäudes der Stadt ist. Auch wenn es sich in diesem Fall nicht um eine reine Restaurierungsmassnahme im eigentlichen Sinne handelt - wie bei der gerade wieder hergestellten Gruft - so zeigt die baugeschichtliche Entwicklung, dass die Notwendigkeit eines angemessenen Portals im Westwerk immer gegeben war aber leider aus den genannten Gründen nie umgesetzt werden konnte.

In diesem Fall sehen wir den begründete Tatsache, dass die Programmatik des Baudenkmals durch eine angemessene Bronzetür im Westwerk ihren Abschluss findet. Diese Massnahme ist der letzte Schritt und der vorläufige Schlusspunkt für die denkmalpflegerische Bedeutung des Westwerks und des gesamtes Bauwerks.

Der erste Teil des Realisierungsprozesses ist fast abgeschlossen. In einigen Wochen – rechtzeitig zum 900-jährigen Stadtjubiläum - wird das Tympanon im Westwerk eingebaut. Für die Auftragserteilung/Herstellung (Modell und Bronzeguss) der Türen fehlen noch Fördermittel.

MJ / März 2024

Förderkreis zur Erhaltung der Schlosskirche e.V.

# Ein neues Bronzeportal für die Schlosskirche in Varel

Auftraggeber: Ev. Luth. Kirchengemeinde Varel

Bildhauer: Prof. C.C. Weber, Potsdam

Organisation der Finanzierung und Umsetzung des Projektes: Förderkreis zur Erhaltung der

Schlosskirche Varel e.V.

Die Auftragsvergabe an den Bildhauer wurde aus Finanzierungsgründen in drei eigenständige Projektmassnahmen geteilt.

### 1. Teil:

# Realisierung und Finanzierung TYMPANON (=halbkreisförmiger Bogen über der Tür)

Auftragserteilung der Kirchengemeinde an den Bildhauer am 1.06.2022.

Rechnung C.C. Weber vom 15.02.2024 (Kosten Bildhauer und Giesserei) Euro 103,404,-plus voraussichtliche = kalkulierte Nebenkosten für Anlieferung, Sicherung, Gerüst, Abbruch, Einbau etc. (s. Kostenermittlung Boner 07.02.24

Euro 24.000,--

### Finanzierung aus:

LEADER Südl. Friesland (Zuwendungsbescheid vom Amt für regionale Landesentwicklung vom 27.01.22, Verlängerung bewilligt bis 30.04.24 am15.11.23)

Euro 70.000,--

(40% Eigen- und Drittmittel = Euro 28.000,--, LEADER-Mittel Euro 42.000,--)

Euro 40.000,--

OLB-Stiftung (Bewilligungsbescheid vom 06.04.2022)

Barthel-Stiftung (Bewilligungsbescheid vom 05.11.2021)

Euro 20.000,--

Das Tympanon wird Ende April 2024 aus der Giesserei in Straubing angeliefert und anschließend im Westwerk der Schlosskirche eingebaut.

### Ein neues Bronzeportal für die Schlosskirche Varel

### 2. Teil:

# Realisierung und Finanzierung der Bronzetüren und der Zarge

Die Auftragserteilung der Kirchengemeinde an den Bildhauer ist noch nicht erfolgt. Die künstlerische und technische Umsetzung dauert ca. zwei Jahre.

#### Kostenkalkulation:

Die Kostenschätzung des Bildhauers C.C. Weber vom 19.09.23 bzw. vom 25.02.24 beläuft sich auf Euro 115.845,80 für Entwurf und Modellerstellung sowie auf Euro 60.499,60 für die Gusskosten

Euro 176.000,---

Die stahlverzinkte Innenkonstruktion (s. Kostenermittlung Boner 07.02.24)

Anlieferung, Sicherung etc.

Einbau vor Ort

Nebenkosten

Euro 35.600,-
Euro 17.900,-
Euro 44.000,-
Euro 7.920,--

insgesamt brutto Euro 271.920,--

#### Finanzierung:

vorhandene, zweckgebundene private Spenden (2x Euro 50.000,--)

Euro 100.000,--

Förderkreis Schlosskirche Varel (bewilligt)

Euro 25.000,--

Stadt Varel (angefragt)

Oldenburgische Landschaft (angefragt)

Euro 50.000,-
Euro 15.000,-
Euro 40.000,-
Barthel-Stiftung (in Vorbereitung)

Euro 40.000,--

### Ein neues Bronzeportal für die Schlosskirche Varel

### 3. Teil:

# <u>Realisierung und Finanzierung der Bronzelaibung des Giebelwand-</u> <u>Durchgangs</u>

Die Auftragserteilung der Kirchengemeinde an den Bildhauer ist noch nicht erfolgt. Die künstlerische und technische Umsetzung dauert ca. 1 - 1½ Jahre.

#### Kostenkalkulation:

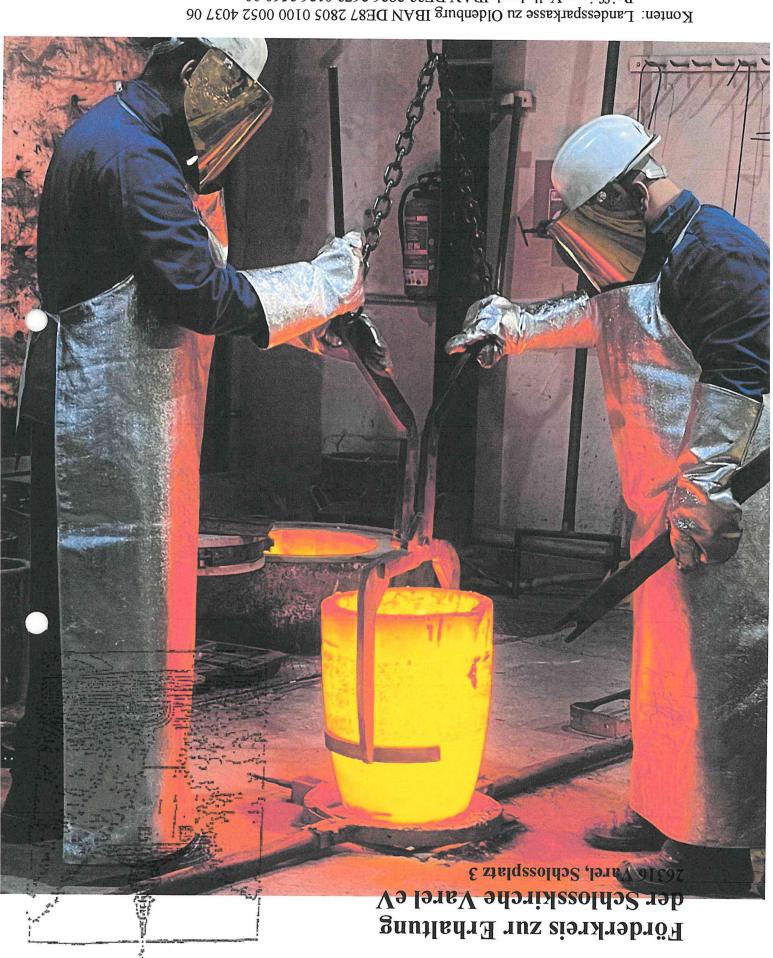
Die Kostenschätzung des Bildhauers für Entwurf, Modell und Gusskosten beläuft sich auf ca. Euro 85.000,--.

Insgesamt ist hierfür mit einem Kostenaufwand von zu rechnen (s. Kostenermittlung Boner 07.02.24)

Euro 130.000,--

#### Finanzierung:

Der Förderkreis hofft auf eine Förderung des Bundes.



Kaiffeisen-Volksbank IBAN DE33 2826 2673 0126 3560 00

Vorstand: Lars Burgard (Vorsitzender), Marianne Janssen, Jörg Peters



